

# Die Weibervolksversammlung“: Theater IG des Gymnasiums wandelt munter auf klassischen Pfaden

Heiteres Chaos im alten Athen

01.06.10

**Langen - Was passiert, wenn Frauen die Macht im (Stadt-)Staat übernehmen? Eine Antwort gab die Theater-IG der Dreieichschule von Freitag bis Sonntag bei drei gut besuchten Aufführungen in der Stadthalle und zwar in ganz klassischer Manier. Von Sascha Gebhardt**



© Strohfeldt

Frauen an die Macht, freie Liebe für alle – da können die Männer in der Ratsversammlung erzählen, wie sie wollen. Mit der „Weibervolksversammlung“ nach Aristophanes servierten die Dreieichschüler augenzwinkernd klassische Kost.

„Die Weibervolksversammlung“ nach Aristophanes’ altgriechischer Komödie stand auf dem Spielplan des Ensembles unter Leitung von Thomas Sturmfels. Die Theater IG erlebt somit das 31. Jahr auf der Bühne.

„Die Stückauswahl war eine demokratische Entscheidung der Schüler“, erläutert Sturmfels. „Sie haben einer älteren Textübersetzung den Vorzug gegeben und wollten auch die klassischen Kostüme haben.“ Entsprechend kommt die Inszenierung mit typischen Elementen griechischer Dramatik wie Botenbericht und Chor und einem spärlichen, aber absolut treffenden Bühnenbild in Form von Felsblöcken und weißen Balkonen daher.

Das zentrale Thema: Veränderung der bisherigen Zustände. Die Frauen Athens beschließen, die Macht zu übernehmen, was ihnen als verkleideten Männern in der Ratsversammlung auch

gelingt. Die daraufhin ausgerufenen freie Liebe entpuppt sich aber bald als Utopie. Denn was als Verbesserung und Neuerung im Sinne sozialer Gerechtigkeit angedacht war – alle Frauen, Männer und irdischen Güter werden als Gemeingut betrachtet – sorgt für chaotische Zustände.

### **Lüsterne, alte Athenerinnen**

Die jungen Akteure machen ihre Sache ordentlich, Eva Krischke als Anführerin Praxagora überzeugt stimmlich wie spielerisch und kann der ein oder anderen schlüpfrigen Passage des Textes („Die Frauen sind an Stoß und Gegenstoß gewohnt“) die nötige Süffisanz mitgeben. Robert Nelson, der Praxagoras Mann Blepyros spielt, steht Krischke in nichts nach („Aber was, wenn der Schweif erlahmt?“) und legt Spielfreude an den Tag. Gekonnt bezieht er das unbeabsichtigte Zerbrechen seines Wanderstabs ins Spiel ein und bringt damit nicht nur das Publikum, sondern auch die Mitspieler zum Lachen. Ebenfalls schön zu sehen, dass auch vermeintlich kleine Rollen Glanzpunkte setzen können: Ein armer Jüngling (Thomas Wunder) wird von lüsternden, alten Athenerinnen (Lara Milione, Nadine Galusk und Vanessa Suleja) fast in Stücke gerissen („Aber die über sechzigjährigen sind heute doch gar nicht dran!“), während gesetzestreue Bürger (Dominik Schertel und Marcel Sterk) bei so manch rauflustigen Athenern (Nico Löbig und Marcel Wagner) erstmal die Werbetrommel für die neuen Lebensmaximen rühren müssen.

Praxagoras Mitstreiterinnen Kleonike (Marlene Thiel), Myrrhine (Viktoria Schroth), Kleinarete (Clara Werkmann) und Sostrate (Lea Ritter) hinterlassen ebenso einen guten Eindruck wie der Chor (Carolin Bartetzko, Laura Gärtner, Michelle Kremmers, Nadine Matthies, Leonie Zincke) und Christian Krohn als Blepyros' Nachbar Xanthias. Auch Heroldin Nina Hamm, Magd Lili Motzko und Katja Krämer als liebreizendes Mädchen agieren ausdrucksvoll.

Alles in allem bringt die Theater-IG ein amüsantes Stück auf die Bühne, dessen einzige Wermutstropfen mitunter undeutliche Artikulation und mangelndes Stimmvolumen sind. Den Zuschauern gefällt es trotzdem und so gibt es am Ende für die Gymnasiasten viel Applaus.